

## **“Auf eigene Faust”**

- *Wenn die Wahrheit nicht gut genug ist – eine Reise in die Psyche.*

### **Exposé für einen Spielfilm** von Michael Kleinfeld

#### **LOGLINE :**

*Eine traumatisierte Polizistin jagt den Entführer eines Kindes und gerät in einen tödlichen Strudel aus Lügen, Manipulation und den düsteren Geheimnissen ihrer eigenen Vergangenheit. Am Ende muss sie feststellen, ihre eigene Psyche hat sie vor der harten Wahrheit geschützt: Sie selbst war nicht nur Opfer, sondern auch Täterin der Kindesmisshandlung.*



#### **Kurzsynopsis:**

HANNAH(29), eine junge Polizistin, die versucht, nach traumatischen Erlebnissen ihr Leben neu zu ordnen, wird ungewollt in einen grausamen Entführungsfall verwickelt. Ein Kind aus ihrem Viertel verschwindet und die gesamte Gemeinde ist in Aufruhr. Obwohl Hannah sich von den Ermittlungen fernhalten will, wird sie von dunklen Erinnerungen an ihre eigene Vergangenheit eingeholt. Ihr Verdacht fällt auf den einflussreichen Vorsitzenden des Elternbeirats, der die Ermittlungen manipuliert und den wahren Täter verschleiert.

Trotz aller Warnungen stürzt Hannah sich auf die gefährliche Suche nach dem Entführer. Die Jagd zwingt sie, sich ihren tiefsten Ängsten und verdrängten Schuldgefühlen zu stellen. Am Ende muss sie nicht nur den Täter zur Strecke bringen, sondern sich selbst eingestehen, dass sie nicht so unschuldig ist, wie sie sich immer eingeredet hat.

## VITA - Michael Kleinfeld

Michael Kleinfeld, geboren am 13. Juli 1993 in Mülheim a.d.R., ist ein deutscher Drehbuchautor und Filmregisseur.

Nach dem Abschluss seines Film-Bachelors an der Macromedia Hochschule Köln im Jahr 2017 arbeitete er an seinem No-Budget Spielfilm "**Sanitatem**". Dieser ohne Förderung und Sender produzierte Film feierte Weltpremiere auf dem **Shanghai International Film Festival** und Deutschlandpremiere auf den **internationalen Hofer Filmtagen**.

Seit kurzem ist der Film im Streaming erhältlich und hat eine Empfehlung in der **New York Times** erhalten:

<https://www.nytimes.com/2024/08/30/movies/science-fiction-movies-streaming.html>



Aktuell arbeitet Michael an seinem ersten *normalen* Spielfilm und will sich als Drehbuchautor und Regisseur etablieren.

### Filmografie

- 2014 „Internet Protocol“ – 99Fire Films Award 2014– Top 99
- 2014 „Getürmt“ – Kurzfilm – Eigenes Projekt – 12 Minuten
- 2014 „Ein Hoch auf den Wahnsinn“ – Kurzfilm– Studienprojekt – 5 Minuten
- 2014 „Drogendeal mit Vertretung“ – Kurzfilm– Eigenes Projekt – 5 Minuten
- 2015 „Wir Spielen GmbH“ – 99Fire Films Award 2015 – Top 99
- 2016 „Sarah“ – Kurzfilm – Studienprojekt – 20 Minuten
- 2022 „Lieferandate“ Kurzfilm - 20 Minuten -
- 2023 „Sanitatem“- No-Budget-Film - 81 Minuten

## Directors Note

In meiner Jugend habe ich bei einem sehr guten Freund mitbekommen, wie seine Mutter von einem auf den anderen Tag einfach verschwunden ist, ohne sich zu verabschieden oder etwas zu begründen. Ein Großteil ihrer Sachen war nicht mehr da. Sie war einfach weg. Ich habe damals erlebt, wie sehr das plötzliche Verschwinden der Mutter meinem guten Freund geschadet hat und bis heute prägt.

Wie können Eltern ihre Kinder im Stich lassen? Warum verlässt man, was an einem das Wichtigste auf der Welt sein sollte?

Kurz darauf musste ich etwas Ähnliches am eigenen Leib erfahren. Meiner Mutter wurde ein Hirntumor diagnostiziert. Eine Operation lief erfolgreich und die Chemo schlug an. Medizinisch war sie auf dem Weg der Besserung, doch irgendwas war anders. Sie war so energielos, so müde, wie ich meine Mutter zuvor nie gesehen hatte. Scheinbar hatte sie den Willen am Leben verloren. Trotz dreier Kinder im jungen Alter von 3-13 Jahren, für die sie zuvor alles getan hatte, wollte sie nicht mehr aus dem Bett aufstehen, um bei ihnen zu sein. Sie verstarb kurze Zeit später an einer Thrombose - verursacht durch zu wenig Bewegung.

Warum gab sie auf und verließ, was ihr am wichtigsten auf der Welt war?

Diese Frage treibt mich seit Jahren an.

In erster Entwicklung und Recherche für dieses Projekt konnte ich dann allerdings eine andere Perspektive einnehmen und Frage mich heute eher: Überfordern wir Eltern, speziell Mütter in unserer Gesellschaft heutzutage?

Wie konnte ich von meiner Mutter in einer der schwersten Krankheiten erwarten, dass sie sich durchkämpft, nur weil sie drei Kinder hat?

Hat sie nicht ihr eigenes Leben und kann damit entscheiden, ob sie kämpfen will?

Diese Dynamik von Eltern und Kindern ist bis heute in unserer liberalen Gesellschaft etwas ganz Besonderes - Emanzipation und Freiheit widersprechen dem Familien Gedanken, wie wir ihn bis heute interpretieren. Als Kind, abhängig von den Eltern, aber auch jeder Erwachsene kennt die Dynamik zwischen Abhängigkeit und Unabhängigkeit von den Eltern.

Dies repräsentiert die Vergangenheit der Figur Hannah, welche bis heute ihre Mutter für alles verantwortlich macht, was ihr passiert ist. Daher handelt sie konträr ihrer Mutter und hat ihr ungeplantes Kind von Beginn an konsequent abgeben, da sie Angst hatte, nicht komplett für es da sein zu können.

Der Film ist eine Reise in der Psyche der Eltern-Kind-Dynamik und stellt sich die Fragen:

- Überfordern wir Eltern bei der Erziehung?
- Wie schaffen wir es heute Beruf, Privat- und Familienleben miteinander zu verbinden?
- Warum ist die Geburtenrate so niedrig und warum wollen speziell in meiner Generation Y und der folgenden Z so wenig Menschen nachkommen ?

# EXPOSÉ

## Geschichte

HANNAH(29) hat die ersten wilden Jahre bei der Polizei hinter sich. Sie ist in die Direktion "Betrug" versetzt worden, wo sie nun geregelte Arbeitszeiten hat, um Zeit zu finden und eine engere Beziehung zu ihrem Sohn aufzubauen. Ihr Sohn war eine ungeplante Schwangerschaft, welchen sie aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer Karrierepläne an ihre Großeltern zum Aufziehen abgegeben hat.

Die Großmutter starb vor einigen Wochen, was Hannah dazu bewegte, sich wieder in das Leben ihres Sohnes einfinden zu wollen - zuvor gab es keinen Kontakt, sie wollte sich auf ihre Karriere konzentrieren.

Sie ist von der Großstadt in eine Vorstadt gezogen, wo ihr Sohn mit dem Großvater lebt. Jeden Tag pendelt sie mit Zug und Fahrrad in die Stadt.

Trotz Gewissensbissen, dass sie in der Vergangenheit nicht für ihren Sohn da war, verläuft ihr Leben insgesamt positiv.

Sie überlegt, ob sie und ihr Sohn schon so weit sind, dass ihr Sohn bei ihr wohnen könnte. Doch jemand aus ihrer Vergangenheit sendet ihr Briefe, die sie frustriert wegwirft. So ganz im Reinen ist sie mit ihrem früheren Leben noch nicht.

Plötzlich verschwindet ein Kind aus der Vorstadt, und die gesamte Gemeinde ist in Aufruhr – so etwas passiert dort nicht!

Aufgrund vergangener Fälle, will sie sich von der Suche fernhalten.

Allerdings ist dies kaum möglich, da die gesamte Vorstadt inklusive ihres Sohns und Großvaters ebenfalls bei Suchaktionen mithelfen. Die Suche wird aufgrund von Stürmen und Regenmassen stark eingeschränkt, doch die Anwohner tun alles, um die koordinierte Suche fortzusetzen.

Während der Suche wird klar, dass sie ihre Vergangenheit noch nicht verarbeitet hat; sie hat Alpträume von ihrer Kindheit, als sie von ihrem Vater geschlagen wurde, und verfällt wie befürchtet in alte Verhaltensmuster.

Sie stürzt sich in Recherchen und wird zunehmend in den Fall verwickelt.

Ihr größter Gegner ist der einflussreiche Vorsitzende des Elternbeirats *ULRICH SCHMIDT-HANSEN* der angesehenen Schule, welche auch ihr Sohn besucht.

Aus Hannahs Sicht stellt dieser Mann den Ruf der Schule über das Leben des vermissten Kindes, was sie in ihrer undiplomatischen Art öffentlich klarmacht und somit zu einer Eskalation führt.

Der Schulleiter droht unter Druck des gesamten Elternbeirats damit, ihren Sohn der Schule zu verweisen, wenn sie weiter konträr der polizeilichen Ermittlungen vorgeht.

Die Polizei vor Ort, welche den Fall übernommen hat, verdächtigt den Onkel des verschwundenen Jungen. Eine Überwachungskamera in der Nähe des vermutenden Tatorts ist im Sommer zuvor durch zu hohe Hitze und Sonneneinstrahlung ausgefallen und seither nicht ersetzt worden. Hannah regt diese Lethargie der Menschen auf und sie sucht das persönliche Gespräch mit dem Tatverdächtigen Onkel. Danach glaubt Hannah dem Onkel aber, dass er unschuldig ist.

Aufgrund dieser Überzeugung behindert sie mit ihren privaten Nachforschungen die polizeilichen Ermittlungen, sodass der Ermittlungsleiter sie vom Informationsfluss unter

Kollegen ausschließt.

Dennoch kann sie nicht aufhören: Eine Affäre, der sie seit Wochen nachgeht, ermutigt sie in ihrer Annahme, dass jemand von der Schule beteiligt sein muss.

Auf privater Ebene eskaliert eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Großvater und ihr. Er wirft ihr vor, nie dagewesen zu sein und jetzt plötzlich die volle Kontrolle über die Kindererziehung zu wollen. Insgeheim weiß sie, dass er recht hat, da ihr aber die Argumente ausgehen, rennt sie wütend aus dem Haus. Angefressen stürmt sie in den strömenden Regen und läuft in Richtung ihrer Wohnung.

Der Vorsitzende des Elternbeirats Schmidt-Hansen fährt zufällig vorbei und bringt sie, so nett wie er ist, schnell mit seinem E-Auto nach Hause. Widerwillig steigt sie ein, da der Herr aber ein gutes Gespür hat, lässt er sie wütend sein, ohne viel Worte zu verlieren.

Er lässt sie bei sich zu Hause raus. Hannah geht durch die Hauseingangstür und die Erzählperspektive bleibt bei Schmidt-Hansen und folgt ihm im Auto bis zu einer verlassenen Lagerhalle.

Dort steigt er aus und das entführte Kind wird enthüllt.

Er behindert nicht nur die Hannahs Ermittlungen, er ist der Täter!

*(Midpoint) [Die Erzählperspektive wechselt nun von einem Whodunit zu einer Parallel-Suspens-Erzählung zwischen Protagonistin und Antagonisten. Die Spannung entsteht dadurch, dass der Zuschauer zuerst weiß, dass er schuldig ist, und sie es erst rauskriegt und es dann darum geht, wie sie ihn überführt.]*

Hannah kommt in dem Fall nicht weiter und ist im Clinch mit ihrem Großvater. Sie ist frustriert.

Plötzlich ist das Kind wieder auf freiem Fuß - just wird der Onkel des Jungen verhaftet, wobei die Beweise erdrückend sind:

Der Junge erinnert sich an die Stimme seines Onkels, und die Polizei findet Blutspuren des Jungen auf gewaschenen Handtüchern beim Onkel.

Der Vorsitzende des Elternbeirats hat jedoch alles inszeniert und hat die frühere Gewaltbereitschaft des Onkels ausgenutzt.

Er ist sogar stolz auf sich, da er nun eine gewalttätige Person hinter Gitter gebracht hat und sich als Helden sieht.

Hannah glaubt nicht, dass der Onkel schuldig ist. Sie zögert aber:

Soll sie Karriere, Sorgerecht und auch das Wohlbefinden ihres Kindes riskieren, um jemanden aus der Haft zu befreien, welcher zuvor seine Frau nachweislich geschlagen hat?

Sie lässt es erstmal und versucht, sich auf ihren Sohn und ihre eigentliche Arbeit zu konzentrieren. Doch der Alltag quält sie. Auch beim Spielen mit ihrem Kind kommen ihr immer wieder Gedanken, ob nicht ihr Sohn als Nächstes von dem unbekanntem Täter entführt wird.

In der Parallelerzählung sehen wir, wie der Täter liebevoll mit seiner Familie spielt und ganz behutsam Recherchen für sein nächstes Opfer anfängt, in dem er Polizeiakten liest, wem er die nächste Tat in die Schuhe schieben kann und wie er Kinder beobachtet.

Irgendwann hält sie es nicht mehr aus und fordert über interne Kontakte die Akten des Falles an, um diese zu lesen. Irgendwas stimmt da nicht und sie fängt vorsichtig an, erneut zu recherchieren. Der Täter und Vorsitzende des Elternbeirats bekommt das mit, wie sie an

der Schule rum schnüffelt.

Doch in seiner charmanten Art geht er nicht erneut auf Konfrontationskurs, sondern bietet seine Hilfe an. Hannah, die sich sehr einsam fühlt, nimmt das dankend an.

Sie analysieren und durchsuchen die Fakten zusammen und stellen zusammen Nachforschungen an, wobei er ihr immer wieder falsche Informationen zukommen lässt.

Erst bei einer Autofahrt mit ihm, wobei sie die Fakten nochmal herunterrattert, kommt ihr der Gedanke, dass er der Schuldige sein könnte. Sie lässt sich das leicht anmerken und er sieht die Angst in ihrem Gesicht: *Er versteht, dass sie versteht, dass sie denkt, dass er der Täter ist.*

Er fährt nun Straßen entlang, die eigentlich nicht zum Ziel führen. Schließlich lässt er sie doch Zuhause raus - Die Drohung wurde aber eindringlich klar.

Schweißgebadet ruft sie ihren Großvater an und bittet ihn, ab jetzt ihren Sohn nicht mehr aus den Augen zu lassen.

Da die Polizei den Fall für abgeschlossen hält, muss sie alleine weitermachen. Ihr Liebhaber versucht sie zu unterstützen und sie sucht Rat bei einem alten Kollegen *Kapp*, mit dem sie allerdings nicht gut auseinander gegangen ist.

In Suspense-Manier wird das Katz-und-Maus-Spiel aus exerziert:

Um sich in den Entführer hineinzusetzen, muss sie sich ihrer eigenen Vergangenheit stellen – Die Briefe, die sie immer wegwirft, stammen von ihrem Vater, der sie in der Kindheit misshandelt hat. Sie versucht, sich sehr emotional mit ihm zu versöhnen.

Sie muss aber erkennen, dass die Gewalt, welche sie erlitten hat, nicht mit dem Vorgehen des Entführers vergleichbar ist: Der Entführer geht geplant vor, während ihr Vater unter Alkoholeinfluss sie impulsiv geschlagen hat.

Hannah muss noch tiefer in sich und der menschlichen Psyche bohren, um ihn zu überlisten. Doch er durchschaut ihren Plan und fesselt sie in einer abgelegenen Hütte im Wald. Diese hatte er eigentlich für sein nächstes Opfer geplant, muss aufgrund von Hannah aber jetzt umdisponieren. Durch seine guten Kontakte zur lokalen Polizei weiß er, dass Hannah alleine handelt.

Dort erhält sie Antworten auf ihre Fragen, während sie versucht, sich zu befreien. Als er sie beinahe dabei erwischt, gesteht sie, dass sie nicht nur ein Opfer war.

Ihre Albträume werden nun aufgelöst: Das Kind, das in ihren Albträumen geschlagen wurde, war nicht sie selbst, sondern ihre Schwester.

Und die Person, die geschlagen hat, war nicht ihr Vater, sondern sie selbst!

Ihr Vater hat beide Kinder misshandelt, allerdings konnte sie die Gewalt des Vaters nicht ertragen und gab sie somit zudem an ihre kleine Schwester weiter. Das Mädchen war damit komplett gebrochen und wusste sich nicht zu helfen, bis sie eines Tages vor ein Auto lief, um erlöst zu werden.

Auch der Entführer ist perplex über die Geschichte und Hannas Abgründe.

Plötzlich wird die Tür eingetreten: Ihr alter Kollege *Kapp* ist nicht auf polizeilichen Befehl hier, sondern auf Hannas Bitte.

Kapp verhaftet den Entführer. Doch Hannas Reise ist noch nicht vorbei und sie fährt zum Friedhof, wo jetzt aufgelöst wird, was es mit der Kette auf sich hat, welche sie trägt.

In den Alpträumen wurde diese Kette immer wieder gezeigt und in das Jetzt übertragen, wie sie ihre Gefühle in die Kette hinein spielte.

Nun verstehen wir, die Kette gehörte ihrer Schwester, welche sie geschlagen hat und bis heute als Selbstbestrafung trug, sie legt sie nun auf das Grab ihrer Schwester und kann somit den Prozess des Verarbeitens anstoßen.

## HAUPTFIGUR: HANNAH

*(Emotional, Familiensituation, Karriere)*

Hannahs Leben ist von schweren Schicksalsschlägen und traumatischen Erlebnissen geprägt.

Ihre Mutter verschwand in ihrer Kindheit von dem einen auf den anderen Tag einfach. Der Vater war mit der Situation komplett überfordert, fing an zu trinken und seine Töchter für das Verschwinden seiner Frau verantwortlich zu machen.

Nach dem Suizid ihrer Schwester und der Misshandlung durch ihren Vater zog sich Hannah immer weiter zurück.

Schon als Kind versteckte sie sich hinter ihren Schulbüchern und guten Noten, um ihrem Vater weniger Gründe zu geben, sie zu schlagen. Dieser Mechanismus setzte sich in ihrem Berufsleben fort, wo sie eine der besten ihres Jahrgangs war, jedoch Defizite im sozialen Umgang hatte.

Menschen emotional zu vertrauen oder ihnen verzeihen, fällt ihr schwer.

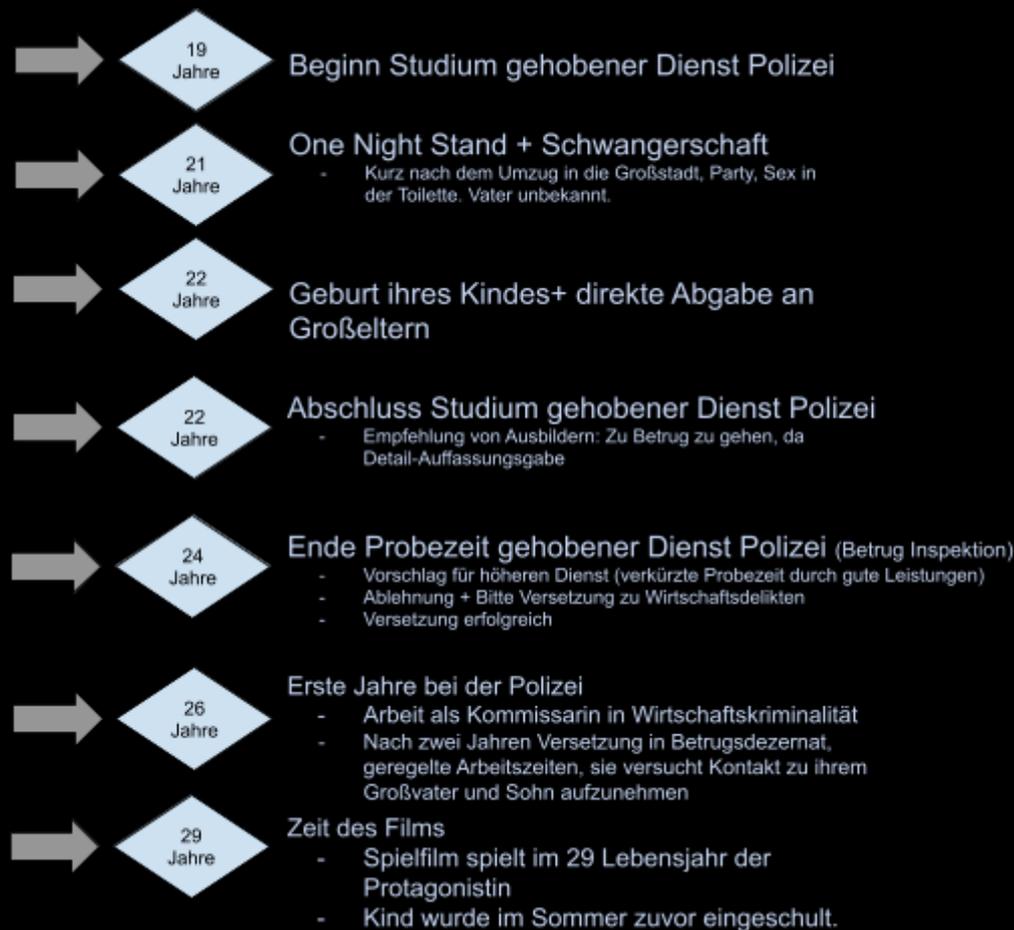
Direkt nach dem Abitur und ihrer Aufnahme bei der Polizei zog sie aus dem Elternhaus aus. Ihr Vater hatte sie zwar nach dem Suizid der Schwester nicht mehr geschlagen, aber ihre Beziehung war von da an nur noch eine leere Hülle, sie gingen sich aus dem Weg.

In ihrer Ausbildung war sie auch hier eine der Besten, auch wenn ein One-Night-Stand und eine ungeplante Schwangerschaft die Bilderbuch-Laufbahn etwas aus den Bahnen gerieten ließ. Als der Großvater aus eigenen Schuldgefühlen anbot, das Kind groß zu ziehen, nahm sie das Angebot an. Eine Abtreibung wäre ihr aufgrund der Schuld für den Tod ihrer jungen Schwester, ein großer Gewissenbiss gewesen. Doch bestimmend einigte sie sich mit dem Großvater, auch keinen Kontakt mit ihrem Sohn zu haben, ihre Karriere ist das allerwichtigste für sie. Das ändert sich zu Beginn des Film.



zu

allerwichtigste für sie.

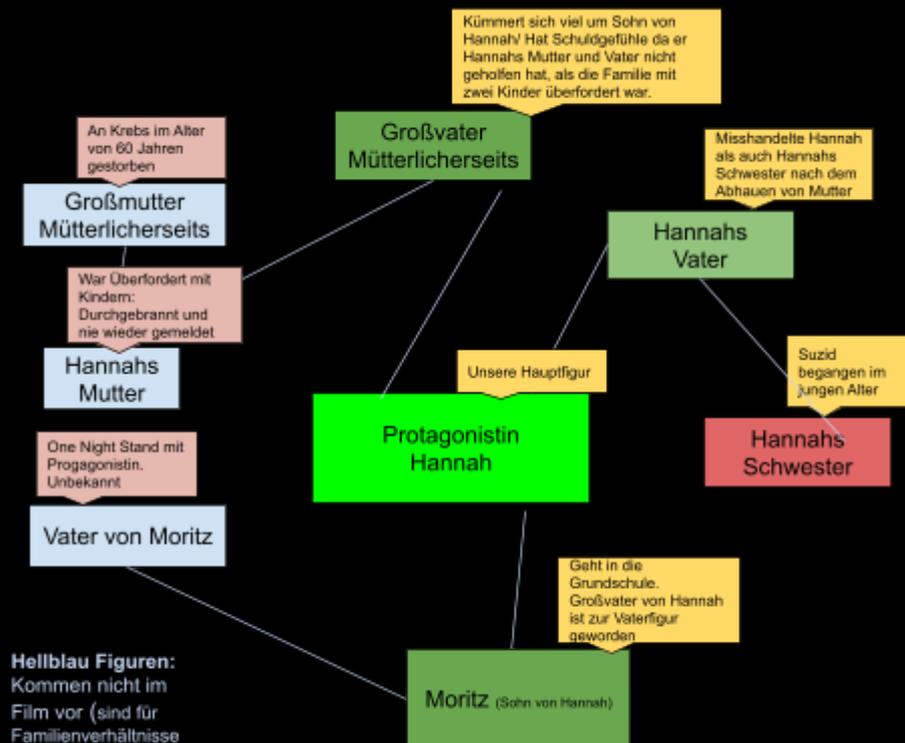


Dieser Ehrgeiz hatte zur Folge, dass ihr aufgrund ihrer Leistungen der höhere Dienst im LKA Düsseldorf angeboten wurde, lehnte Hannah dies allerdings ab. Sie wollte sich nicht in einer politischen Position wiederfinden.

Ihr Herz hängt immer noch an der Strafverfolgung im direkten Umfeld, da sie selbst Gewalt erfahren hat und dies verhindern möchte.

Doch die ersten wilden Jahre der Polizei hat sie hinter sich, sie zieht sich erst einmal zurück, um sich mehr um ihr Kind zu kümmern. Sie versucht, ihre Arbeitsstunden zu reduzieren und nach Vorschrift zu arbeiten, um mehr Zeit für ihren Sohn zu haben.

In ihrer Kindheit misshandelte Hannah ihre kleine Schwester, während ihr Vater sie beide misshandelte. Sie gab den eigenen Schmerz, welchen sie erlebte, an ihre Schwester weiter. Dies ist eine Last, die Hannah bis heute quält, ihr Psyche allerdings verdrängt dies und erinnert sich nur an die Misshandlung von ihrem Vater an ihr.



Der im Film vorkommende Großvater ist der Vater ihrer Mutter, wobei ihre Mutter in jungen Jahren einfach verschwand. Er macht sich Vorwürfe, da er damals als Workaholic keine Zeit für seine eigene Tochter hatte und sich auch später nicht um sie kümmerte, als sie ihre Familie verließ.

Auf emotionaler Ebene fühlt sich Hannah für vieles schuldig. Sie gibt sich die Schuld, ihren Sohn zunächst abgegeben und ihre Karriere in den Vordergrund gestellt zu haben. Aber auch jetzt ist sie nicht wirklich glücklich, auch wenn sie sich nun mehr um ihr Kind kümmert. Ihr Job macht ihr immer noch viel Spaß, aber sie hält sich bewusst zurück, weil sie um ihr eigenes Suchtpotenzial weiß.

Im Film wird sie wieder in diesen Strudel gezogen, aus dem sie eigentlich ausbrechen wollte.

Die Vergangenheit mit ihrer Schwester und ihrem Vater hat sie tief in sich vergraben. Sie versucht, dies aufzuarbeiten, zum Beispiel durch die Pflege des Grabes ihrer Schwester. Doch diese oberflächlichen Versuche helfen ihr kaum, auch wenn sie sich einredet, dass sie nützlich sind. Dies gibt ihr zumindest eine Aufgabe, aber das eigentliche Verarbeiten ihrer Gefühle bleibt ihr ungreifbar.

Doch tief im Inneren steckt mehr dahinter: Ihre Vergangenheit hindert sie daran, emotionale Nähe zu ihrem Sohn oder ihrem Liebespartner aufzubauen. Sie hat Angst, dass jede emotionale Bindung im schlimmsten Fall in Gewalt endet, so wie sie es selbst erlebt hat.

Im Verlauf des Films entwickelt sich Hannah jedoch.

Ihr Ziel ist es, sich mehr um ihren Sohn zu kümmern und ihn schließlich bei sich wohnen zu lassen. Doch die Arbeit zieht sie immer wieder in ihren Bann. Sie will den Täter fassen, der Kindern solches Leid antut, doch um wirklich glücklich zu werden, muss sie sich mit ihrer eigenen Vergangenheit und dem Verhältnis zu ihrem Vater auseinandersetzen.

Dieser emotionale Twist und die Abgründe machen sie zu einer faszinierenden Hauptfigur.